

Urs Beeler
Postfach 7
6431 Schwyz

Verwaltungsgericht des
Kantons Schwyz
Herr Verwaltungsgerichtspräsident
lic. jur. Werner Bruhin
Postfach 2266
6431 Schwyz

Zur Stellungnahme des Stiftungsrates Sust Brunnen im Verfahren III 2011 161 / - Richtigstellung

Brunnen, den 6. Dez. 2011

Sehr geehrter Herr Verwaltungsgerichtspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Richter
Sehr geehrter Herr Gerichtsschreiber

Vielen Dank für die Zustellung der Antwort von Regierungsrat Peter Reuteler, Stiftungsratspräsident der Stiftung Sust Brunnen (Schreiben des Verwaltungsgerichts des Kt. Schwyz vom 1.12.11).

Zum Inhalt des Briefes der Stiftung Sust halten meine Frau Nadia und ich von allem Anfang klar und deutlich fest, dass wir nicht am 19. Oktober 2011 wie in besagtem Schreiben genannt, **sondern am Mittwoch, den 30. November 2011 betr. dem negativen Sust-Entscheid mündlich informiert wurden.**

Warum fand überhaupt eine Kontaktaufnahme mit Regierungsrat Reuteler statt?

Weil die Fb Ingenbohl an einer Lösung betr. MCS-gerechtem Wohnen **nie** interessiert war, sich stattdessen auf Leerlauf-, Alibi- und Kostenübernahmeverweigerungsübungen beschränkte, stellte ich mir die Frage, wie man in der Sache endlich **vorwärts** kommen könnte.

Der Kt. Schwyz ist bezüglich MCS leider mehr oder weniger ein Hinterwäldlerkanton. In Zürich ist man da weiter. Die Stadt Zürich engagiert sich in einem MCS-Wohnprojekt. Stadtrat Vollenweider verkündete im September 2010 stolz via Medien, dass man dabei eine Pionierrolle übernehme. Dagegen haben in der Folge bekannte Architekten/Ingenieure wie Paul Bossert (Oetwil an der Limmat) und M.G. Bumann (Berlin) protestiert. Nicht grundlos, wie man im Internet nachlesen kann.

Weil ich glaube, dass man ein solches MCS-Wohnprojekt besser und kostengünstiger im Kt. Schwyz realisieren kann, nahm ich im Frühling 2010 Kontakt mit Regierungsrat Reuteler auf. Das bisher Vernünftigste, das bei diesen Gesprächen herausgekommen ist, war ein Empfehlungsschreiben von Reuteler für das MCS-Wohnprojekt (siehe Beilage).

Weil Regierungsrat Reuteler Stiftungspräsident der "Sust" ist, kam (von ihm) die Idee "Sust" als Wohnmöglichkeit für meine Frau und mich auf. Weil es sich um ein altes Objekt bzw. alte Bausubstanz handelt, machte ich meinerseits Regierungsrat Reuteler den Vorschlag, das Objekt baubiologisch (das müsste eigentlich auf der Hand liegen!) zu erstellen. Das würde richtig gemacht praktisch *nicht mehr* kosten. Ich empfahl ihm eine Kontaktaufnahme mit Baubiologe H.R. Kaiser von der Haga AG, Rapperswil.

Für uns stellt sich jetzt die Frage: Spielt Regierungsrat Reuteler auf zwei Hochzeiten?

Erstmals am 30. November 2011 (!) kommt nun Regierungsrat Reuteler völlig überraschend anlässlich eines Gesprächs in seinem Büro mit der Mitteilung, dass er die Sust höchstwahrscheinlich nicht an uns vermieten könne/wolle/(dürfe?). Meine Frau Nadia reagiert darauf *"I am shocked!"*, **weil wir aufgrund der zahlreich vorausgegangenen Gespräche mit einem Beziehen-können der "Sust" gerechnet haben!**

Regierungsrat Reuteler kommt mit der Begründung, er sei bei der betr. (wichtigen) Sitzung "nicht dabei gewesen". Weiter werden von ihm verschiedene Erklärungen ins Feld geführt: Eine angebliche "Kostenexplosion" des Baus auf 2 Mio. Denkmalschützer Markus Bamert habe darauf hingewiesen, dass das Objekt "nicht MCS-gerecht" sei, weil es "luftdicht" konstruiert werde. Zu dieser "luftdichten" Bauweise entschloss man sich offenbar, weil man "dank Minergie-Standard" *wirtschaftliche Vorteile* (Zuschüsse, Spezialzins?) erhalte.

Das Erstaunliche an der Sache: Regierungsrat Reuteler erzählte von einem kürzlichen Vortrag, *anlässlich dem ein Professor vor dem Minergie-Standard warnte und auf die (negativen) Konsequenzen hinwies.* Warum man sich wider besseren Wissens dann trotzdem zu einem Sust-Projekt in "Minergiebauweise" entschliesst, darauf können Sie sich selber die Antwort geben: Das „**liebe Geld!**“ **Geld kommt heutzutage vor Vernunft und Verantwortung!**

Ich selbst telefonierte mit Sust-Architekt Kaufmann, Goldau. Auch er betrachtet den Minergie-Standard persönlich als "Schwindel". Offiziell aber sagt man das nicht, weil man sonst nicht (davon) finanziell profitieren könnte. Ich frage Architekt Kaufmann, ob die Fassadenwände der Sust mit Mineralwolle-Sondermüll (ISOVER, Flumroc) isoliert würden. Er verneint. Nein, man verwende Zellulose.

Frage: Als die Sust erbaut wurde, geschah dies noch ohne Sondermüll. Warum renoviert man sie nicht logisch-konsequent in der entsprechenden (baubiologischen) Weise?

Unbezahlbare Mietkosten?

Regierungsrat Reuteler hat selbst vorgerechnet (und wohl auch erkannt), dass die Mietkosten bei einem MCS-Wohnprojekt dank tiefen Hypothekarzinsen wesentlich günstiger sind als in einem Wohnprovisorium. Warum die Sust angeblich auf einmal dermassen teuer werden soll – darüber können die Leser (im Internet) spekulieren.

Gutachter?

Behörden sind regelmässig darüber verärgert, dass ich gegenüber den von ihnen vorgeschlagenen „Gutachtern“ kritisch eingestellt bin. Die Wurzeln liegen in der Vergangenheit: Die Geschichte vom kantonalen Falschschatzer, welcher für die Alte Brauerei Schwyz einen falschen Anrechnungswert bestimmte (nicht einmal das Erbauungsjahr des Gebäudes stimmte!), wurde vom Verwaltungsgerichts Schwyz als *rechters* taxiert. Die „Blanko-FFE“-Geschichte mit dem Schwyzer Bezirksarzt III Dr. med. Gregor Lacher (medizinische Ferndiagnose ohne den Patienten je gesehen zu haben – schweizweit einmalig!) ist mittlerweile – dem Internet sei Dank! – zu fast so etwas wie einer Legende geworden.

Während Honorar-Anwalt Kessler mit seinem Gutacher-Schützling Architekt Benedikt Steiner noch in den Startlöchern steht, prescht an der Seite von Regierungsrat Reuteler der oberste Schwyzer Denkmalschützer Markus Bamert als frischgebackener Experte vor und behauptet kühn, ein Bruchsteinmauer-Verputz sei nicht MCS-verträglich...!

Was ist nun richtig? Zu solchem Unsinn zu schweigen? Oder ehrlich zu sagen, was Sache ist?

Plötzlich Rückgratprobleme? Oder woran liegt es?

Der bekannte (leider verstorbene) Sachbuchautor *Hans A. Pestalozzi*, mit dem ich per Du war, schrieb einmal zum Thema Politiker: *"Ein Politiker ist ein Politiker ist ein Politiker."*

Was führt(e) Regierungsrat Reuteler im Schilde? Waren/sind die Gespräche in seinem Büro bloss alles Alibiübungen? „Man“ tut nur so, als ob man betr. MCS-gerechtem Wohnraum helfen wolle – in Wirklichkeit dient das Ganze bloss dem Auskundschaften und Ablenken? Möchte man in der Sache *tatsächlich helfen*, hat aber Angst, sich für Beeler zu stark exponieren zu müssen? Besser auf der Seite von Hinterwäldern stehen (zwar denken die überholt, aber man ist aktuell auf der "sicheren Seite" – "Mehrheit")?

Auf der anderen Seite: Regierungsrat Reuteler ist nur noch rund 1/2 Jahr im Amt. Was hat er zu verlieren? Politische Rücksichtnahme auf die Gemeinde Ingenbohl? Wozu? Der jetzige Gemeinderat ist schon bald Vergangenheit. Per 1.1.2013 geht die Thematik sowieso auf den Kanton Schwyz über. Seilschaften - wofür? "Rücksichtnahme" auf Involvierte? "Man-selber-möchte-aber-man-kann/darf-nicht"? Eine Charakter- und/oder Rückgratfrage? Sowohl-als-auch? Oder wird Regierungsrat Reuteler in der MCS-Wohnungsfrage doch noch praktisch aktiv und wir können im Jahre 2012 einen Erfolg verbuchen? Gewinn, Genugtuung und Auszeichnung für ihn dafür, der Erste im Kt. Schwyz gewesen zu sein, der gegen allen Widerstand mithilfe, ein MCS-Wohnprojekt zu realisieren? Oder Leerlauf-Diplomatie?

"An ihren Taten sollt ihr sie erkennen"

In obigem Sinne beschränke ich mich darauf, die Sache einfach zu *dokumentieren* und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Leute können sich dann (im Internet) ein eigenes Urteil bilden.

Meine Frau und ich waren zu Regierungsrat Reuteler immer offen und ehrlich. Ohne Taktik.

In den USA gibt es bereits MCS-gerechte Wohnungen

Gemäss Auskunft von *MCS-Spezialist Dr. med. Martin H. Jenzer* werden in den USA spezielle Wohnungen für MCS-Betroffene angeboten. Entsprechende Links wurden mir auch von Internet-Usern angegeben.

Offensichtlich ein riesiges Problem stellt es nun dar, dasselbe in der Schweiz (im Kt. Schwyz) umzusetzen.

So, wie ein Gehbehinderter auf einen Rollstuhl und eine entsprechend ausgelegte Wohnung angewiesen ist, so ist ein MCS-Betroffener auf **duftstoff- und schadstofffreien Wohnraum** angewiesen. Dass diese medizinische Forderung nach 7 Jahren immer noch nicht da ist, sagt viel über das herrschende System aus. *Vor allem wird aufgezeigt, wiewiel sich (noch) zu ändern hat!*

ABER: Eine baubiologische Wohnung nützt rein gar nichts, wenn darin oder ausserhalb z.B. der Gestank von hochallergieauslösendem Ariel Color aus einer Waschküche wahrzunehmen ist. Ebenso nützt eine solche Wohnung nichts, wenn sich das Haus neben einer Chemischen Reinigung, Lackiererei, Parfümerie etc. befindet. Siehe www.mcs-haus.com

Die Lösung resp. die MCS-Parameter sind SIMPEL. Es geht um Duftstofffreiheit und Schadstofffreiheit = möglichst saubere Luft und Expositionsstopp!

Orientiert man sich daran, erübrigen sich alle "komplizierten Diskussionen".

Gebetsmühlenartig wiederhole ich, was ich seit Jahren sage: Hätten involvierte Be

hörden ihr Geld und ihre Energie in die Lösung – MCS-gerechter Wohnraum – statt in sinnlosen Papierkrieg investiert, wäre das Problem längstens gelöst! Ebenso wiederhole ich einmal mehr, dass die Gemeinde Ingenbohl an einer echten Lösung Null Interesse hat. Dies hat mittlerweile auch Regierungsrat Reuteler zugegeben, er, der noch vor 1 1/2 Jahren meinte, "Verhandlungen mit der Gemeinde Ingenbohl" könnten irgend etwas Positives ergeben. Ich habe ihm gegenüber von allem Anfang an klar kommuniziert, dass von Kleingeistern, Kleinkrämern und negativ Gesinnten *niemals* Unterstützung zu erwarten sei. Das Verhalten der Gemeinde Ingenbohl ist über Jahre dokumentiert. Es ist völlig naiv zu glauben, es würde sich in absehbarer Zeit etwas zum Positiven ändern.

Apropos Zeit: Tatsächlich wird die Zeit *irgendwann* etwas ändern. *Eines Tages wird es auch im Kt. Schwyz mit Selbstverständlichkeit MCS-gerechten Wohnraum geben.* Aber bis dahin scheinen offensichtlich noch viele harte Kämpfe nötig zu sein. Dies zu dokumentieren habe ich mir zur Aufgabe gemacht.

Ein aggressiver Ton?

Regierungsrat Reuteler erwähnt in seinem Schreiben einen "aggressiven Ton". Seit bald 7 Jahren kämpfe ich um nichts anderes als MCS-gerechten (duftstofffreien und schadstofffreien) Wohnraum. **Ein Problem, das mit entsprechender Unterstützung und gutem Willen schon vor Jahren hätte gelöst werden können! Ich wünsche allen, welche sich über einen angeblich „aggressiven Ton“ beschweren, dass sie selber über 7 Jahre in einem Wohnprovisorium (Hotelzimmer) leben müssten.** Gleichzeitig wünsche ich ihnen dieselben Erfahrungen mit der Ausgleichskasse Schwyz, Fürsorgebehörden etc. – gerne bin ich DANACH bereit, über „guten Ton“ zu reden.

Warum ich mich einer *direkten Ausdrucksweise* bediene, ist, weil alles andere nichts bringt. Erst recht nicht im Alter! Man muss Personen und Dinge beim Namen nennen und Sachen auf den Punkt bringen, ob dies nun gewissen Herren passt oder nicht. RA Alois Kessler z.B. wird in 17 Jahren 80 Jahre alt sein. Für ihn sind heute noch Geld, „Macht“ und „Ansehen“ wichtig. *Sind das echte Werte?*

Für den Blinden ist das Allerwichtigste und der einzige Wunsch, dass er wieder sehen kann. Ebenso hat der Lahme der Wunsch, wieder gehen zu können. Der Taube möchte hören können, der Stumme reden. Der Entstellte oder die Entstellte möchte wieder natürlich aussehen. Dies alles sind nachvollziehbare Beispiele. Für einen hochgradig Chemikaliensensiblen wiederum ist **saubere Luft** das Wichtigste. Duftstoff- und Schadstofffreiheit bringen ihm – immunsystembedingt – die grösstmögliche Beschwerdefreiheit.

Mit freundlichen Grüssen


Urs Beeler

Beilage: - erwähnt

Peter Reuteler
Seeblick 8
8832 Wollerau

Empfehlungsschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie Sie den Medien entnehmen konnten, will die Stadt Zürich zusammen mit der Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen in Zürich-Leimbach ein Wohngebäude für MCS-Betroffene realisieren.


Weil MCS-Betroffene bis heute im Kanton Schwyz keinen geeigneten festen Wohnraum haben, in denen sie möglichst symptomfrei leben können, möchte der Verein MCS-Haus ein solches Wohnprojekt in Brunnen realisieren.

Zwischen Herrn Urs Beeler vom Verein MCS-Haus und mir haben in den vergangenen Monaten interessante Gespräche stattgefunden. Dabei habe ich mehr über die Krankheit MCS (WHO ICD-10 T78.4 für Allergie) erfahren können: u.a. welche Stoffe/Produkte für MCS-Betroffene eine massive Belastung darstellen und welche Materialien/Produkte gut verträglich sind. Vor allem: Dass ein konsequenter Expositionsstopp gegenüber den Auslösern wie Parfüms, parfümierte Waschmittel, parfümierte Cremes, allgemein parfümierte Körperpflegeprodukte, parfümierte Putz- und Reinigungsmittel etc. zentral ist. Kurz: **Es geht um Duftstoff- und Schadstofffreiheit.**

Die heutige Gesellschaft wird mit solchen MCS unverträglichen Produkten [REDACTED] geradezu überflutet. **Für Menschen mit „normalem“ Immunsystem stellt die chemische Belastung (noch?) kein Problem dar. Anders jedoch für Menschen, die an MCS erkrankt sind. Sie benötigen dringend schadstofffreie Wohninseln, in denen sie möglichst symptomfrei leben können.**

Der Verein MCS-Haus verfolgt dieses Ziel seit Jahren hartnäckig und konsequent. **Es wäre schön, wenn ein solches fortschrittliches MCS-Projekt auch im Kanton Schwyz realisiert werden könnte. Hierfür ist der Verein MCS-Haus auf grosszügige Spender (Stiftungen, Fonds, Firmen) angewiesen.** Es würde mich freuen, wenn auch Sie das MCS-Projekt Brunnen unterstützen!

Mit freundlichen Grüssen



Peter Reuteler, Regierungsrat des Kt. Schwyz



A III 2011 161
Herr
Urs Beeler
Postfach 7
6431 Schwyz

Verfahren **III 2011 161**
Parteien Urs **Beeler** gegen **Regierungsrat des Kantons Schwyz**
Gegenstand Sozialhilfe
Datum 1. Dezember 2011

Sehr geehrter Herr Beeler

In der oben erwähnten Beschwerdesache erhalten Sie zur Kenntnisnahme:

- die Stellungnahme des Stiftungsrates Sust Brunnen vom 28. November 2011 inkl. Protokoll Stiftungsratssitzung vom 19.09.2011

Mit freundlichen Grüssen

Verwaltungsgerichtskanzlei:

Susanne Manea

Stiftung Sust Brunnen
Stiftungsratspräsident

Bahnhofstrasse 9
Postfach 1200
6431 Schwyz
Telefon 041 819 20 15
Telefax 041 819 20 19

Verwaltungsgericht
des Kantons Schwyz
Postaufg: 28.11.11
Eingang: 29.11.11

kantonschwyz

6431 Schwyz, Postfach 1200

An das
Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz
Postfach 2266
6431 Schwyz

Die Gespräche finden seit Frühling 2010 statt.
Wären Ehrlichkeit und guter Wille wirklich
vorhanden, müsste da die Lösung nicht folgen?

Derselbe Regierungsrat Reuteler hat Schwarz auf
Weiss vorgerechnet, dass die Miete in einem
MCS-Wohnprojekt günstiger kommt als in
Wohnprovisorien!

Ihr Zeichen III 2011 161
Direktwahl 041 819 20 00
E-Mail peter.reuteler@sz.ch
Datum 28. November 2011

Diesbezüglich hat Politiker
Christoph Blocher durchaus Recht:
Wenn man inhaltlich nichts
widerlegen kann, wird auf den Ton
verwiesen! Eine bekannte Masche.

Schreiben Beschwerdeführer Urs Beeler vom 17. und 21. November 2011

Sehr geehrter Herr Präsident

Besten Dank für die Möglichkeit, zu den rubrizierten Schreiben Stellung nehmen zu können. Ich tue dies wie folgt:

- es erstaunt die aggressive, unsachliche Tonalität, in welcher die Eingaben gehalten sind. Wir verwarfen uns dagegen und distanzieren uns;
- nicht in Abrede gestellt wird dagegen, dass ich seit Monaten im Gespräch bin mit dem Beschwerdeführer zum Thema ‚MCS-gerechtes Wohnen.‘ Auch trifft zu, dass wir im Zuge der Planungsarbeiten zur Renovation der Alten Sust Brunnen die Möglichkeit haben prüfen lassen, ob sich dort Wohnen mit MCS-Standard realisieren lasse.

An der Stiftungsratssitzung vom 19. September 2011 (Beilage Nr. 1) musste jedoch festgestellt werden, dass dies nicht der Fall sein kann:

- dies wurde dem Beschwerdeführer und seiner Frau am 19. Oktober 2011 auch entsprechend mitgeteilt. Eine Zusicherung, er könne einstmals in der neu renovierten Sust einziehen, ist dem Beschwerdeführer oder auch seiner Frau gegenüber nie abgegeben worden.

Dies wäre zusätzlich ohnehin nicht möglich, da die anfallende Wohnungsmiete nach heutigem Planungsstand voraussichtlich in den für das Ehepaar Beeler unrealistischen Bereich von monatlich Fr. 2500.- bis 3000.- zu liegen kommen wird.

"Dank" Kostenexplosion aus "heiterem Himmel"...

Freundliche Grüsse
Stiftung Sust Brunnen

Peter Reuteler, Stiftungsratspräsident

Nicht aus Kostengründen,
sondern weil offensichtlich
der gute Wille und die
Bereitschaft dazu fehlen!

Beilage: Protokoll Stiftungsratssitzung vom 19.9.11 (Auszug)

Kopie: Dr. J. Schumacher, Luzern
RA Alois Kessler, Schwyz

Warum wurde dann überhaupt je
der Vorschlag gemacht?

FALSCH: Erst am 30. November, etwas
nach 15.30 Uhr!

Hier sollte man sich die Frage stellen, wieso die
Kosten auf einmal so hoch ausfallen! Z.B.: Pla-
nungsfehler? Wollen einige zu viel verdienen?

Alte Sust Brunnen
Stiftungsratssitzung vom 19. September 2011, 16.00-17.10 Uhr
Regierungsgebäude Schwyz

Teilnehmer: J. Schumacher, H. Kaufmann, I. Arnold, P. Betschart, J. Balthasar

Entschuldigt: P. Reuteler

Protokoll: C. Kurer

Auszug

1. Finanzierung

2. Baurealisierung

Innenausgestaltung

- Wandtäfer -----
- Küchenbereich -----

Es ist immer wieder erstaunlich, was da für "Experten" sich zu Stellungnahmen betr. MCS berufen fühlen! "Kein Verputz für Bruchsteinmauern" - so ein Schwachsinn!

- I. Kaufmann: Im Auftrag von P. Reuteler Abklärungen betreffend MCS-Standard (Multiple Chemical Sensitivity; auf schädliche Chemikalien im Innen- und Aussenausbau verzichten) vorgenommen.

Resultat: Anforderungen/Auflagen des Gebäudeprogramms/Hr. Bamert sind nicht mit MCS-Standard vereinbar. z.B. darf gemäss MCS-Standard keine Fensterdichtung, kein Verputz für Bruchsteinmauer gemacht werden. Für Denkmalpflege ist dies aber unabdingbar. MCS-Haus ist deshalb nicht realisierbar.

Ergänzung vom 21.09.2011 von I. Kaufmann:

„...da wir vom Gebäudeprogramm einen Beitrag erhalten, müssen wir deren Vorgaben bzgl. Wärmedämmung und Dichtigkeit erfüllen. Der MCS-Standard wünscht wenn möglich die Aussenmauern ohne Wärmedämmung und die Fenster nicht Luftdicht auszuführen. Diese Forderungen widersprechen aber den Ansprüchen des Gebäudeprogramms. Aus diesem Grund haben wir entschieden den MCS-Standard nicht weiter zu verfolgen.“

Wenn die Fensterabdichtungen angeblich ein Problem darstellen sollen - warum macht man nicht Holzfenster wie vor 100 Jahren?

3. Verschiedenes

4. Nächste Termine

Nur nebenbei: Fensterabdichtungen sind für MCS-Betroffene "nichts" im Verhältnis zu Waschmittelparfümgestank (Ariel, Dash, Persil, Total etc.) aus Mehrfamilienhaus-Waschküchen, mit parfümierten Putzmitteln ("Ajax Blütenduft", "Cillit Bang") "gereinigte" Böden/Küchen/Bäder, Raumluftsprays, chemiegeladene Laminatböden, undichte KMFs (ISOVER, Flumroc etc.), Formaldehyd-Spanplatten etc. - siehe www.mcs-haus.com

Schwyz, den 20. September 2011

Claudia Kurer, Departementssekretariat Sicherheitsdepartement Kanton Schwyz